

Inhalt

Danksagung	7
Zur Begrüßung im Text	9
I. Einleitung	15
1. Jenseits der patriarchalen Subjektphilosophie und -kritik	16
2. Geschichtlichkeit und Geschlechtsspezifik moderner Subjektvorstellungen	24
3. Ich-Erfahrungen im Schreiben von Frauen und die Institution Kunst. Methodologische Anmerkungen	34
4. Genre und gender: Geschichten über Tagebücher	40
II. Rekonstruktionen weiblicher Subjektivität	55
1. Eugénie de Guérin (1805–1848): Ein Ich der Entsagung und der verbotenen Schreiblust	56
Exkurs: Vom Ich der Entsagung zur Selbstinszenierung im Tagebuch	80
2. Marie Bashkirtseff (1858–1884)	86
2.1 Annäherungen an eine legendäre Figur	86
2.2 Über-Leben	92
2.3 Selbst-Inszenierungen	102
2.4 Das weibliche Ich als <i>grand peintre</i>	114
2.5 Ideales Ich, weiblicher Narzißmus und Begehren ..	123

Exkurs: Der forcierte Individualismus der Frauen der Jahrhundertwende	134
3. Marie Lenéru (1875–1918): »Die einzelnste Ich«	138
4. Catherine Pozzi (1882–1934).	160
4.1 »Das Bild eines gigantischen ER schwebt über der Welt«	160
4.2 Vom Eierstock zum Absoluten	169
4.3 Catherine Pozzi und Paul Valéry: Das Absolute in der Liebe	173
4.4 Die Form im Leben	184
4.5 Catherine/Agnès oder Das männliche Gesicht des idealen Ich.	196
4.6 Über das Absolute und das alltägliche Leben, Gott und die Welt und: Die (symbolische) Mutter	202
III. Schlußbetrachtung: Über die Schwierigkeit weiblicher Selbstvergewisserung	209
1. Nichtigkeitserfahrung und Selbstschöpfung.	210
2. Über den Verlust weiblicher Lebenszusammenhänge und die Verabsolutierung männlicher Subjektivität. . .	215
3. Subtexte: Facetten eines anderen Begehrens.	218
4. Texte und Theorien: Einige Anmerkungen.	222
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	226
Zu den Übersetzungen	228
Anmerkungen	229
Bibliographie.	266
Bildnachweis	277